

Hrsg. Ullrich Junker

**Kleinigkeit, betreffend die vielumstrittene
„Tallsack“-frage.**

Von Prof. Dr. Emil Rosenberg.

(In: „Wanderer im Riesengebirge“ - Dezember 1893)

**© im April 2025
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Kleinigkeit, betreffend die vielumstrittene „Tallsack“-frage.

Tacitus Germania 9 heißt es: Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. D. h.: Von den Göttern verehren sie (die Deutschen) am meisten den Mercurius, dem sie an festbestimmten (wiederkehrenden) Tagen auch Menschenopfer darzubringen für recht halten. Dazu heißt es in der Erklärung des zuverlässigen Prof. Schweizer-Sidler: Ein solcher Festtag hieß gothisch: **dulths**, deutsch: **dult**, oder noch bestimmter: **tulditag**, **dulttac** und heute noch ist dieses hier und da in Süddeutschland ein Ausdruck für „Jahrmarkt“.

Dieses **dulttac** ist nun nach meiner Meinung der Ursprung des daraus der unbequemen Sprechweise wegen verdorbenen: **tallsack**. Auch der **tallsack** ist ein uralter, sicher aus der Heidenzeit herstammender Festtag, und der dabei übliche Gebrauch von Bildern von „**Männern aus Semmelteig**“ paßt recht gut zu dem von mir behaupteten Ursprung.

Der Wanderer im Riesengebirge – Mai 1900
Von Dr. Rosenberg (Hirschberg).

Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, trägt sie mit ihrer älteren Schwester, der Dampfbahn, ungezählte Tausende zu dem zweifelhaften Vergnügen des dennoch zu besuchenden Tallsackmarktes. Die Menge fragt nur nach dem, was dort zu schauen ist, der Kulturmensch – wie sagt doch Tacitus in seiner Germania: *noc quae natura quaeue ratio gignat ut barbaris quaesitum compertaumue!* – zerbricht sich den Kopf über den Namen, und es soll immer noch Leute geben, die nicht von der so einschmeichelnden neuesten Vermutung, daß Tallsack einen Pfefferkuchenmann bezeichne, überhaupt sind und mit Anlehnung an den eben genannten Tacitus in Tallsack ein verdorbenes dulttac und in dem Pfefferkuchenmännchen einen Rest des altheidnischen Menschenopfers sehen. Mögen sie darüber denken, wie sie wollen, wenn sie nur zu dem „Gebirgsmarkt“ kommen, der so recht eigentlich als den Mittelpunkt des Lebens des Gebirges bezeichnet. Schade nur, daß das schöne Warmbrunn einen so

eifrigen Freund des Gebirges an dem vor kurzem verstorbenen Rentier Lange verloren hat. Seine Tatkraft, sein Sinn hätten sicherlich die Ortsgruppe, welche ein mit an der Spitze der Bewegung stand, wieder auf die alte Höhe gebracht, hätte nicht ein Mächtigerer ihn vorzeitig abgerufen. Aber Warmbrunn hat noch andere Freunde des Gebirges, die das bei vielen nur schlummernde Fühlen wieder erwecken werden.